

# Wo die Gailtalerin spitzenbesetzte Radlerhosen trägt

Alpenklamauk mit „König Waze und seine Brut“

## MUNDELSHEIM

**Der Watzmann ruft! Viele Wolfgang-Ambros-Fans waren dem Ruf an zwei Abenden gefolgt, um das Alpendrama in der Wohnzimmeratmosphäre der Neckarmühle mitzuerleben. „König Waze und seine Brut“ begeisterten mit einer Neuaufgabe des Kultstücks.**

Wie schallt's von der Höh'? Holerröduhhö! Seit seiner Uraufführung Ende der 70er-Jahre gilt das Bühnenspektakel „Der Watzmann ruft!“ des österreichischen Liedermachers Wolfgang Ambros und seiner Jugendfreunde Manfred Tauchen und Joesi Prokopetz als Kult. Jetzt lässt die Ludwigsburger Truppe „König Waze und seine Brut“ das „Rustikal“ – eine Mischung aus Popkonzert, alpenländischem Theaterstück und musikalischem Kabarett – wieder aufleben.

### Schnaps fürs Outfit

Die sechs Musiker und Schauspieler haben eigene humorvolle Szenen hinzugefügt und so das knapp 40-minütige Original auf abendfüllende Länge ausgedehnt. Am Freitag- und am Samstagabend begeisterten sie in der Neckarmühle die Zuschauer, von denen einige in Dirndl und Lederhose gekommen waren und dafür von Wirt Hans Dieter Schwab mit einem Bauernschnaps belohnt wurden.

Der Inhalt des Stückes ist schnell erzählt: Auf dem Bergbauern (Axel Lorenz), seinem Sohn (Markus Weisbecker) und den Knechten (Lutz Karle, Günter und Udo Thiele) lastet „eine unheimliche, nicht greifbare Furcht“ vor dem mit einem Fluch behafteten Watzmann. Immer wieder lockt der Berg die Menschen, ihn zu besteigen, „es ist, als ob er sie manchmal rufen würd und wen er gerufen hat,

den holt er sich“, denn „der Berg, der kennt kei Einsehn net“.

Auch der Sohn des Bergbauerns, der „Bua“, vernimmt den Ruf. Weil ihn gleichzeitig die dralle Gailtalerin – die „leibhaftige Sünd“ – mit sexuellen Verlockungen drängt, den Berg zu bezwingen, geht er „auf!“ und stürzt prompt ab. Die Geschichte endet damit, dass der Vater einen Monat später den schrecklichen Watzmann mit der Stimme seines Sohnes locken hört und ihn ebenfalls besteigt.

### Mitreibende Spielfreude

Freilich ist das Stück nicht so ernst zu nehmen wie die schicksalsschwere Handlung vermuten lässt. Ironische Texte, Parodien und aberwitzige Einlagen erheitern und begeistern das Publikum. Mit Kniebundhosen, Gamsbart und alpenländischem Zungenschlag zeigen die Schauspieler eine mitreibende Spielfreude.

Köstlich der Auftritt des Sprechers Eddi Kubotat als Gailtalerin mit blonden Zöpfen und prallgefülltem Mieder, die dem Publikum das Hinterteil in spitzenbesetzten Radlerhosen statt in „feierroten Unterröck“ entgegenstreckt.

### Publikum mimt die Freier

Auch die Zuschauer werden immer mal wieder mit einbezogen, sei es nun als Echo, als Opfer des Bergs oder als der sündigen Gailtalerin nur allzu bekannte Freier.

„König Waze und seine Brut“ überzeugten aber nicht nur in den szenischen Darstellungen, sondern auch als Musiker. Spritzig und peppig wurden die Ambros-Stücke, ein Mix aus Rock und alpenländischer Folklore, dargeboten. Die Ludwigsburger Gruppe, die mit dem Watzmann-Drama bislang gut ein Dutzend Auftritte hatte, ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Beate Volmari